

Marokko-Fund eines Alpenstrandläufers. — Ein am 5. 10. 1952 von unserm Mitarbeiter J. TRUEB bei Grangettes am Genfersee mit dem Ring 300 997 gezeichneter Alpenstrandläufer, *Calidris alpina*, wurde im November 1952 bei Port-Lyautey in Marokko erlegt. Der Fundort liegt 1700 km in südwestlicher Richtung vom Beringungsort entfernt. Es ist die erste Rückmeldung eines in der Schweiz beringten Strandläufers. Viele Alpenstrandläufer überwintern schon im Nordseegebiet und an der Atlantikküste von Frankreich und Portugal. Selten können einzelne im Winter auch im Binnenland beobachtet werden (z. B. 23. 12., 28. 12. 1938 zwei in Basel). Die Hauptmasse der Alpenstrandläufer überwintert im Mittelmeergebiet und an der Küste von Nordwest- und Nordostafrika. Der Fund spornt hoffentlich viele Beringer an, jede Gelegenheit zum Fang von Strandläufern auszunützen. Bis und mit 1949 sind in der Schweiz nur 3 Alpenstrandläufer markiert worden. Erst von 1950 an nimmt die Zahl der Beringungen dank des Einsatzes verschiedener welscher Ornithologen zu. Heute wissen wir ja noch gar nichts Genaueres über die Brutheimat, die Zugwege und das Winterquartier der in unserem Lande beobachteten Strandläufer.

DIETER BURCKHARDT, Vogelwarte Sempach.

Zwei interessante Pirol-Funde aus Oberitalien. — Bis heute sind nur sehr wenige Pirole, *Oriolus oriolus*, in der Schweiz beringt worden. Umso erfreulicher sind die beiden Rückmeldungen von zwei Nestgeschwistern, die innert weniger Tage bei Treviso (Veneto) in Nordost-Italien erlegt worden sind.

660 368 pull. (4) 13. 6. 53 Orpund bei Biel (J. P. Zinder) erlegt 11. 8. 53 Treviso (Veneto), Italien, 45°39' N 12°15' E, 420 km ESE

660 367 pull. (4) 13. 6. 53 Orpund bei Biel (J. P. Zinder) erlegt 16. 8. 53 Treviso (Veneto), Italien, 45°39' N 12°15' E, 420 km ESE

Leider fehlen genauere Angaben des Melders. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass die beiden Geschwister auch noch auf dem Zugwege zusammengehalten haben. Vielleicht ist der eine oder andere Leser erstaunt über die östliche Lage des Fundortes, da doch die meisten unserer Zugvögel in südlicher oder südwestlicher Richtung in ihr Winterquartier ziehen. Wie die interessante Arbeit von STRESEMANN (1948)¹⁾ über die Wanderungen des Pirols zeigt, reihen sich die beiden Funde aber in das bis heute bekannte Bild des Pirol-Zuges gut ein. Hören wir, was STRESEMANN über den verwickelten Zug des Pirols schreibt und wie er die Entstehung des «Schleifenzuges» des Pirols sieht:

«Das Wintergebiet des Pirols ist das östliche Afrika. Vielleicht besteht daneben ein weit isoliertes und schwach besuchtes Wintergebiet in und um Gambia. Aus dem östlichen Afrika beginnen die ersten Vögel im März, die letzten erst Anfang Mai aufzubrechen. Die afrikanische Küste überfliegt der Pirol im Frühjahr an allen Stellen zwischen der Strasse von Gibraltar und der Nordküste des Somalilandes. Um aus der Osthälfte Afrikas nach Gibraltar zu gelangen, geht der Pirol vermutlich etwa vom mittleren Sudan ab auf Nordwestkurs und quert die Sahara (etwa über Tibesti-Ahaggar) diagonal, sofern er nicht in der Masse den «bequemeren» Weg über Tunis und von da nach Westen bevorzugen sollte. Mit Ausnahme der iberischen und eines Teiles der südwestfranzösischen Pirole, die in Menge über Gibraltar ein- und auswandern, geben die mittel- und westeuropäischen Populationen im Frühjahr dem Weg über Tripolis oder Tunis nach Sizilien und Süditalien bei weitem den Vorzug vor dem Wege über Kreta—Griechenland. Die osteuropäischen und asiatischen Populationen wandern über Aegypten, vor allem aber über Asien ein.»

«Der Herbstzug bewegt sich nicht überall auf den gleichen Bahnen wie der

¹⁾ Stresemann, Erwin (1948): Die Wanderungen des Pirols (*Oriolus o. oriolus*). Orn. Ber. 1: 126-142.